

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Olaf Ohlsen (CDU) vom 10.06.13

und Antwort des Senats

Betr.: „German Ports“

Die Hafenkooperation Unterelbe mit den Häfen Stade, Glückstadt, Cuxhaven und Brunsbüttel sowie Hafen Hamburg Marketing leistet hervorragende Arbeit nach innen wie auch nach außen. Diese Hafenkooperation gab sich intern den Namen „Hamburg Ports“, um die Bedeutung der Unterelbehäfen mit Hamburg zu dokumentieren. Die offizielle Namensgebung „Hamburg Ports“ bedurfte noch der Zustimmung Niedersachsens.

Wie der Presse unlängst zu entnehmen war, hat der Wirtschaftssenator entschieden, die Häfen von Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen und später Mecklenburg-Vorpommern unter dem Namen „German Ports“ zu firmieren. Die vitalen Interessen Niedersachsens und Bremens werden bei der Namensgebung „German Ports“ überdeutlich.

Ich frage den Senat:

Die Bündelung gemeinsamer Marketingaktivitäten unter einer Dachmarke geht zurück auf einen Beschluss der Regierungschefs der Länder Hamburg, Bremen und Niedersachsen vom 6. März 2009, bei dem sich die Regierungschefs unter anderem dafür ausgesprochen haben, mit der Dachmarke „Seaports of Germany“ ein geeignetes Forum zur verbesserten Vermarktung der deutschen Seehäfen zu schaffen. Diese Bestrebungen bestätigten sich in einem Beschluss der Regierungschefs auf der Konferenz Norddeutscher Länder am 4. Februar 2010 zur „Hafenkooperation Norddeutschland“, dessen Bestandteil ebenfalls Bestrebungen einer gemeinsamen Dachmarke „Seaports of Germany“ waren.

Unter Beteiligung von Hafen Hamburg Marketing e.V. (HHM) kam es 2010 unter den Ländern Bremen, Niedersachsen und Hamburg und deren Marketinggesellschaften zu einer Einigung auf die Dachmarke „German Ports“. Unter dieser Dachmarke sind die genannten Marketinggesellschaften seit 2011 mehrfach gemeinsam auf Messen (zum Beispiel in Sao Paulo, 5. – 7. April 2011) aufgetreten.

Die Zusammenarbeit der Seehäfen an der Unterelbe begann 2009 unter dem Namen „Hafenkooperation Unterelbe“ (Cuxhaven, Brunsbüttel, Glückstadt, Stade und Hamburg). Auf der Messe „transport logistic 2013“ in München wurde dann ein gemeinsamer Internetauftritt unter <http://www.elbe-seaports.com> präsentiert.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

1. *Mit welchen Institutionen wurde der Name „German Ports“ beschlossen? (Bitte Entscheider aufschlüsseln.)*

Der Name „German Ports“ wurde von bremenports, Seaports of Niedersachsen, HHM, der damaligen Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA), dem niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und dem Senator für Wirtschaft und Häfen Bremen beschlossen.

2. *Betrifft die Bezeichnung „German Ports“ auch die Häfen der Unterelberegion?*

Die Dachmarke „German Ports“ soll grundsätzlich der Vermarktung deutscher Häfen auf ausgewählten Auslandsmessen dienen. Ob die Häfen der Unterelbe ebenfalls unter der Dachmarke German Ports auf Auslandsmessen ausstellen, wird im Rahmen der Messevorbereitung unter den Marketinggesellschaften geklärt. Die Hafengesellschaften von Brunsbüttel, Glückstadt und Stade sind außerdem Mitglieder von HHM. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

3. *Haben die Häfen der Unterelberegion dieser Namensgebung zugestimmt?*

Die Häfen der Unterelberegion mussten keiner Namensgebung zustimmen.

4. *Mit welchen Institutionen wurde darüber gesprochen? Mit welchem Ergebnis?*

Der Wirtschaftsminister von Niedersachsen und die Senatoren von Bremen und Hamburg haben sich auf dem zweiten Hafenentwicklungsdialog am 3. Juni 2013 dafür ausgesprochen, die Dachmarke „German Ports“ zu erweitern und neben den Häfen in Bremen, Hamburg und Niedersachsen auch die Häfen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern zu beteiligen. Dazu finden derzeit weitere Abstimmungen zwischen den Marketingverantwortlichen der Häfen der fünf Länder statt.

5. *Wurde Hafen Hamburg Marketing bei dieser Entscheidung beteiligt?*

Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Wenn nein, warum nicht?

Ja. Die Verabredung der Senatoren und Minister auf dem Hafenentwicklungsdialog steht in Übereinstimmung mit einem Aufsichtsratsbeschluss der HHM.